

N° 9 Aria *)

Moderato

Corno I, II
in Sol / G

Violino I

Violino II

Viola

BASTIEN

Violoncello e Basso
(Cembalo ad lib.)

Geh! du sagst mir ei - ne Fa - bel.

7

Geh! du sagst mir ei - ne Fa - bel. Ba - sti - en - ne trü - get nicht.

13

Ba - sti - en - ne trü - get nicht. Nein, sie ist kein fal - scher Schna - bel,

f *p* *tr* *fp* *a 2*

*) Zwei weitere, im Libretto überlieferte Strophen sind als Anhang III/5, S. 91, wiedergegeben; vgl. Vorwort.

19

nein, sie ist kein fal-scher Schna-bel, wel-cher an-ders denkt_ als spricht,

25

wel-cher an-ders denkt_ als spricht.

33

Wenn mein Mund sie her-zig-nen-net, hält sie mich ge-wiß für schön, und wenn

42

38

sie vor Lie - be - bren - net, muß die Glut - von mir - ent - stehn,

45

muß die Glut von mir ent - stehn.

COLAS

Das kann sein; aber genug, daß deine Geliebte einen andern Anbeter hat. Er ist höflich, artig, reich und liebenswürdig.

BASTIEN

Ei der Henker! Wie sollte das zugegangen sein? Und woher weißt du das?

COLAS

Aus meiner Kunst.

BASTIEN

Aus deiner Kunst?

COLAS

Freilich.

BASTIEN

Soll ich es glauben? Ist das wahr?

COLAS

Leider! es ist nur allzuwahr. Armer Nachbar! du wirst es schon erfahren.

BASTIEN

O Potztausend! Wie bin ich so unglücklich!

COLAS

Da siehst du, daß es nicht allezeit gut ist, ein schöner Knabe zu sein. Man will Liebste und Reichtümer, alles im Überfluß haben, und ein einziger guter Tag zieht oft hundert böse nach sich.

BASTIEN

Der Zufall ist schrecklich für mich. Ich bin darüber aus mir selbst... Liebster Herr Colas! Weißt du kein Geheimnis, meine geliebte Bastienne wieder zu bekommen?

COLAS

Arme Kinder! ihr dauert mich. Ich sehe nichts lieber, als wenn die Leute gut miteinander verstanden sind. Warte einen Augenblick! Ich will mich in meinem Zauberbuche nach deinem Schicksal erkundigen.

(Er zieht aus seinem Schnappsack ein Buch hervor und macht im währenden Lesen allerhand Gaukeleien, worüber BASTIEN in Furcht gerät.)